



Für das Gespräch kommt Lucie Veith vom Verein Intersexuelle Menschen e.V.

Intersexuelle Menschen gründeten Selbsthilfegruppen, um sich gegenseitig zu stärken. Sie organisieren Treffen, fördern Forschung, brechen das Tabu und das Schweigen. Sie fordern ihre Grund- und Menschenrechte und eine diskriminierungsfreie Behandlung.

Der Verein Intersexuelle Menschen e.V. wurde 2004 von Menschen der Selbsthilfegruppe „xy-frauen“ gegründet und erstellte einen Forderungskatalog. Die Selbsthilfe wird jetzt bundesweit organisiert. In einem „Schattenbericht“ wurden ihre Anliegen an die Öffentlichkeit gebracht.

www.intersexuelle-menschen.de

More than one in every 2.000 people are born with some sort of intersex condition, but you would never know it.

Gender Trouble

A film by Roz Mortimer

Zu Beginn unserer Veranstaltung zeigen wir „Gender Trouble“ (OmdU) von Roz Mortimer bei Wonderdog Productions.

Vier Intersexuelle erzählen offen und selbstbewusst von ihren sehr unterschiedlichen Lebenswegen. Die Themen Partnerschaft und Sex werden dabei ebenso beleuchtet wie die Festlegung auf zwei Geschlechter. Was wäre, wenn es nicht nur Frau und Mann, sondern dazwischen eine Vielzahl von Geschlechtern gäbe?

www.wonder-dog.co.uk

„Wir wollen unsere Genitalien behalten, wie andere Menschen auch. Das ist wirklich nicht viel verlangt.“

(Del LaGrace Volcano)

Mittwoch 26. Januar 2011
19.00 Uhr

INTERSEXUALITÄT

MENSCHEN ZWISCHEN ZWEI GESCHlechTERN

- * Film: „Gender Trouble“ von Roz Mortimer
- * Gespräch mit Lucie Veith vom Verein Intersexuelle Menschen e.V.

in Dannenberg, An der Kirche 8, im

Sprechzimmer
Kaffee Konsum Kunst

Eintritt: 1,50€ / 2,50€

MÄDCHEN ODER JUNGE?

Das ist die erste Frage, mit der die Neuzugänge auf dieser Welt begrüßt werden. Aber was tun, wenn keine der beiden Schubladen die richtige ist?

In Deutschland leben ca. 100.000 Menschen, deren körperliche Merkmale eine eindeutige Zuordnung Mädchen bzw. Junge oder Frau bzw. Mann unmöglich machen. Sie werden als Intersexuelle bezeichnet oder als Hermaphroditen und Zwitter.

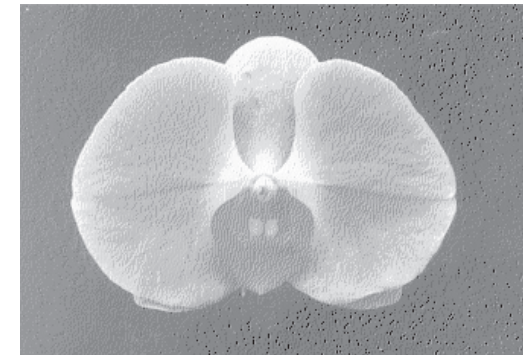
Viele intersexuell geborene Menschen haben keine Chance, in ihren gesunden Körpern zu leben, obwohl täglich ein solches Kind geboren wird. Sie werden von der „modernen“ Medizin massiv verletzt und mithilfe der gesellschaftlichen Regeln durch uns Mitmenschen ausgegrenzt. Sie werden nicht durch gesetzliche Vorgaben geschützt, denn ihre Lebensrealität wird generell geleugnet.

Eingrausamer Kreislauf, der mit schweren physischen und psychischen Verletzungen und Demütigungen verbunden ist. „Gibt es Schlimmeres als die Angst vor dem eigenen Körper?“ wurde die Regisseurin des Films „XXY“ Lucia Puenzo von einem betroffenen Kind gefragt.

Über die Hälfte der intersexuellen Kinder haben schon mit 4 Jahren Genitaloperationen hinter sich - ohne medizinische Notwendigkeit, aber von medizinischem Schweigen umgeben. Die meisten Kinder werden ‚zu Mädchen gemacht‘, d.h. Klitoris beziehungsweise Penis werden operativ verkleinert oder ganz amputiert, eine Scheide künstlich angelegt. Dabei wird in Kauf genommen, dass das sexuelle Empfinden vermindert oder gänzlich zerstört wird.

Auch wenn sie älter sind, werden Hormone produzierende innere Geschlechtsorgane entfernt, was wiederum Hormonbehandlungen notwendig macht. An diesen Kastrationen und ihren Folgen leiden die meisten Menschen ihr Leben lang.

Die Tabuisierung und Unsichtbarmachung der Betroffenen in der Öffentlichkeit trägt entscheidend dazu bei, dass diese menschenrechtswidrige Praxis weiterhin andauert.



**Veranstaltet vom
ArbeitsKreisGender
Kommunikationszentrum Meuchefitz
29482 Küsten
akgender@meuchefitz.de**

In Zusammenarbeit
mit dem Verein Intersexuelle Menschen e.V.
mit dem „Sprechzimmer“
mit dem „Buchladen Hielscher“
mit der Stiftung Leben & Umwelt / Heinrich
Böll Stiftung Niedersachsen www.slu-boell.de

Unterstützt
von den Gleichstellungsbeauftragten
Beate Maatsch (Landkreis)
und Christa Peitz (Elbtalaue)
von Britta Dombrove und ThurnFilm
von Wonderdog Productions